



Pressekonferenz

50 Jahre Häusle – Strategien für die Zukunft

am Donnerstag, 11. September, 10:00 Uhr
im Abfallwirtschaftszentrum Lustenau

mit
Martin Bösch, Geschäftsführer Häusle GmbH
Wieland Hofer, Geschäftsführer Häusle GmbH

Rückfragehinweis für die Redaktionen:

Pzwei. Pressearbeit, Mona Egger
Telefon 0043/664/2446271, Mail mona.egger@pzwei.at



50 Jahre Häusle: Expansion geht weiter

Großinvestitionen in Vorarlberg – Tochterunternehmen in Deutschland –
Tag der offenen Tür am 13. September

Lustenau, 11. September 2008 – 1958 gründete Hubert Häusle eine Firma, um Senkgruben zu entleeren. 50 Jahre später ist aus dem Ein-Mann-Betrieb ein Unternehmen mit 370 Mitarbeitern und 100 Millionen Euro Jahresumsatz geworden. Häusle plant bereits neue Millionen-Investitionen in Vorarlberg und der Schweiz. In Deutschland wird Häusle mit einer Tochtergesellschaft aktiv.

Hubert Häusle war ursprünglich Fahrschullehrer und Busfahrer. Auf einer Busreise nach Paris sah er 1958 ein Fahrzeug, das mit einem Schlauch Schlamm aus einem Schacht saugte. Wieder daheim baute er sein erstes Kanalfahrzeug und startete damit in die Selbstständigkeit.

Gleich der erste Auftrag ging allerdings schief: Häusle sollte die Klärgrube eines Hauses in Dornbirn leeren. Doch der Saugschlauch platze, die Wände des neu erbauten Hauses wurden mit dem Inhalt der Klärgrube vollgespritzt. Die Reinigung dauerte mehrere Tage.

Das Abfallwirtschaftszentrum entsteht

Es folgten Jahrzehnte des Wachstums: Abfallentsorgung und Transporte kamen als Geschäftsfelder, 1969 kaufte Hubert Häusle in Lustenau die ersten Grundstücke des heutigen Abfallwirtschaftszentrums. Am Standort Königswiesen entstand die erste Deponie, die mehrmals erweitert wurde.

Kompostierung war das wichtigste Thema der 70er Jahre, die Einführung der Mülltrennung das der 80er Jahre. 1987 verunglückte Hubert Häusle bei einem Motorradunfall tödlich. Testamentarisch bestimmte er Werner Lingenhel zu seinem Geschäftsführer. Diese Funktion übte Lingenhel bis 1998 aus.

Das Unternehmen wuchs indes weiter: 1988 wurde die Deponie NEU gebaut. In den Jahren darauf folgten die Bauschuttdeponie, die Industrie- und Gewerbemüllsortieranlage, die Bioabfall-Vergärungsanlage, die Splittinganlage und schließlich die Kunststoffsortieranlage, die im April 2008 in Betrieb genommen wurde.



Weichen neu gestellt

Das stete Wachstum des Unternehmens lockte auch Kaufinteressenten an. 1995 ging das Unternehmen an den deutschen Lobbe-Konzern, der es 1998 an die Vorarlberger Kraftwerke AG weiterverkaufte. Im Vorjahr schließlich übernahm das Konsortium „Entsorgung West“, aus Loacker Recycling GmbH, WHB Hofer GmbH, CETEC-Beteiligungs GmbH und Böhler und Sohn GesmbH, das Unternehmen.

Heute, ein Jahr später, ziehen die beiden Geschäftsführer Wieland Hofer und Martin Bösch positive Bilanz: „Wir sind mit dem Anspruch angetreten, Häusle für die Zukunft neu auszurichten. Das ist zum größten Teil bereits gelungen“, sagt Wieland Hofer. „Unsere ambitionierten Ziele für das erste Jahr nach der Übernahme haben wir auch erreicht.“

Häusle bekam gegen harte Konkurrenz den Auftrag für die Verwertung von mindestens 16.000 Tonnen Bioabfällen und Grünschnitt pro Jahr. Der Vertrag läuft mindestens bis 2018. Auch den Auftrag zur Verwertung der Restabfälle aus Privathaushalten konnte sich das Unternehmen sichern. „Damit gibt es für uns planbare Mengen, die es ermöglichen, weitere Projekte in Angriff zu nehmen“, betont Hofer.

Die Zahl der Mitarbeiter, die nach der Übernahme von 390 auf 365 reduziert worden war, steigt wieder leicht. Hofer: „Unsere Mitarbeiter sind hoch motiviert. Nach einer Phase der Verunsicherung herrscht jetzt wieder Zuversicht.“

Klares Bekenntnis zu Lustenau

Diese Zuversicht ist berechtigt. Das „klare Bekenntnis zum Standort Königswiesen“ lässt sich auch in Zahlen messen: Häusle investiert in Lustenau weitere 6-7 Millionen Euro, um die Anlagen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und Abläufe zu optimieren. Zum Schutz der Mitarbeiter, der Anrainer und der Umwelt werden dabei auch die Emissionen verringert.

Geplant sind in den nächsten 14 Monaten der Bau eines dritten Fermenters für Biomüll, der Neubau der cycoplast-Produktion sowie eine neue Zufahrt samt Verbesserungen für Kleinanlieferer. Die neue Kunststoffsortieranlage ist seit dem Frühjahr bereits in Betrieb.

In der Schweiz fließen derzeit rund 7,5 Millionen Schweizer Franken (5,9 Millionen Euro) in den Neubau des ehemaligen Tonner-Betriebsgeländes in Rheineck.



Schlanke Konzernstruktur

Das komplexe Geflecht an Tochterunternehmen hat Häusle stark vereinfacht. Die EWB - Entsorgungswirtschaft am Bodensee GmbH wurde mit der Rupert Hofer GmbH verschmolzen, diese wiederum mit der Häusle GmbH verschmolzen. Auch die Cycoplast Kunststoff Recycling GmbH ging im Mutterunternehmen Häusle auf.

Der Teilbetrieb des Häusle Kanalbereiches wurde per Ende August 2008 in die Kurt Helbok GmbH eingebracht. In Zukunft werden sämtliche Kanaldienstleistungen unter dem gemeinsamen Dach der Häusle Helbok GmbH abgewickelt. In der Schweiz fusionierten die regionalen Recyclingunternehmen Tonner, Texta und Alpa zur Häusle Schweiz AG.

„Wir wollen Synergien in der Verwaltung nutzen und streben eine möglichst einfache Konzernstruktur an“, betont Hofer.

Expansion geht weiter

Zusätzlich zu den vielen bereits beschlossenen Investitionsvorhaben hat Häusle in den vergangenen Monaten neue Projekte beschlossen. „Wir schaffen eine optimale Infrastruktur, um Gewerbe, Kommunen und Privaten bestmöglichen Service zu bieten“, gibt Geschäftsführer Martin Bösch als Ziel vor.

2009 plant Häusle außerdem die Optimierung der Produktion von Ersatzbrennstoffen, die vorwiegend in der Zementindustrie eingesetzt werden. Sie werden aus den Produktionsabfällen von Industrie und Gewerbe gewonnen, die nicht mehr stofflich verwertet werden können.

Ebenfalls im kommenden Jahr will Häusle die in Vorarlberg bestehenden Annahmestellen für alle Arten von Abfällen ausbauen. „Damit wird es für Private noch einfacher, den Abfall direkt bei Häusle abzugeben“, sagt Bösch. „Wir können die Bauhöfe der Gemeinden entlasten und die Zahl der Kleinanlieferungen direkt nach Lustenau verringern.“ Damit leistet Häusle auch einen Beitrag zur Entlastung der Anrainer.

Insgesamt investiert Häusle im kommenden Jahr in Vorarlberg rund 6- 7 Millionen Euro. Dazu kommen die Investitionen für den Neubau des Betriebsgeländes der ehemaligen Texta AG in St. Gallen. Die Häusle Schweiz AG konnte im ersten Jahr ihres Bestehens ihre Position als führender Entsorger in der Ostschweiz ausbauen.



Aktiv in Deutschland

Nach der Ostschweiz wird Häusle nun verstärkt in Süddeutschland aktiv. Die Häusle Deutschland GmbH ist gerade gegründet und wird im kommenden Jahr im Raum Lindau einen Sammelhof errichten. „Wir werden unsere Position in Süddeutschland ausbauen und kommen unserem Ziel näher, zum führenden Entsorger für den ganzen Bodenseeraum zu werden“, ist Geschäftsführer Bösch überzeugt.

Fact Box:

Tag der offenen Türe

- Wann: 13. September, ab 10 Uhr
- Wo: Abfallwirtschaftszentrum Lustenau
- Was: ab 10 Uhr Festakt mit dem Musikverein Lustenau, Impulsreferat von Albin Kälin ab 11.30 Uhr buntes Programm für die ganze Familie mit Häusle Infopfad, Rundfahrt durchs Gelände mit dem Häusle-Bähnle, Kinder-Kettenkarussell, Hüpfburg, Kinderkino und Ballonstation. Livemusik mit Walt und Bewirtung im Festzelt
Tombola: 1. Preis ist eine Fahrt mit dem Heißluftballon für sechs Personen, Start zirka 18 Uhr direkt ab dem Gelände

Kennzahlen der Häusle-Gruppe

- Umsatz: 100 Millionen Euro (2007)
- Mitarbeiter: 370, davon 130 in Lustenau
- Standorte Vorarlberg: Lustenau, Götzis (Papiersortieranlage bei Loacker) und Frastanz (Dockal)
- Standorte Schweiz: Rheineck, St. Gallen, Winterthur, Eschlikon

Rückfragehinweis für die Redaktionen:

Häusle GmbH, Geschäftsführer Mag. Martin Bösch, Telefon +43/664/1356766,

martin.boesch@haeusle.at

Pzwei. Pressearbeit, Mona Egger, Telefon + 43/664/2446271, mona.egger@pzwei.at